



**ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT**

Projektskizze
Naturschutzgroßprojekt Wispertaunus

- September 2023

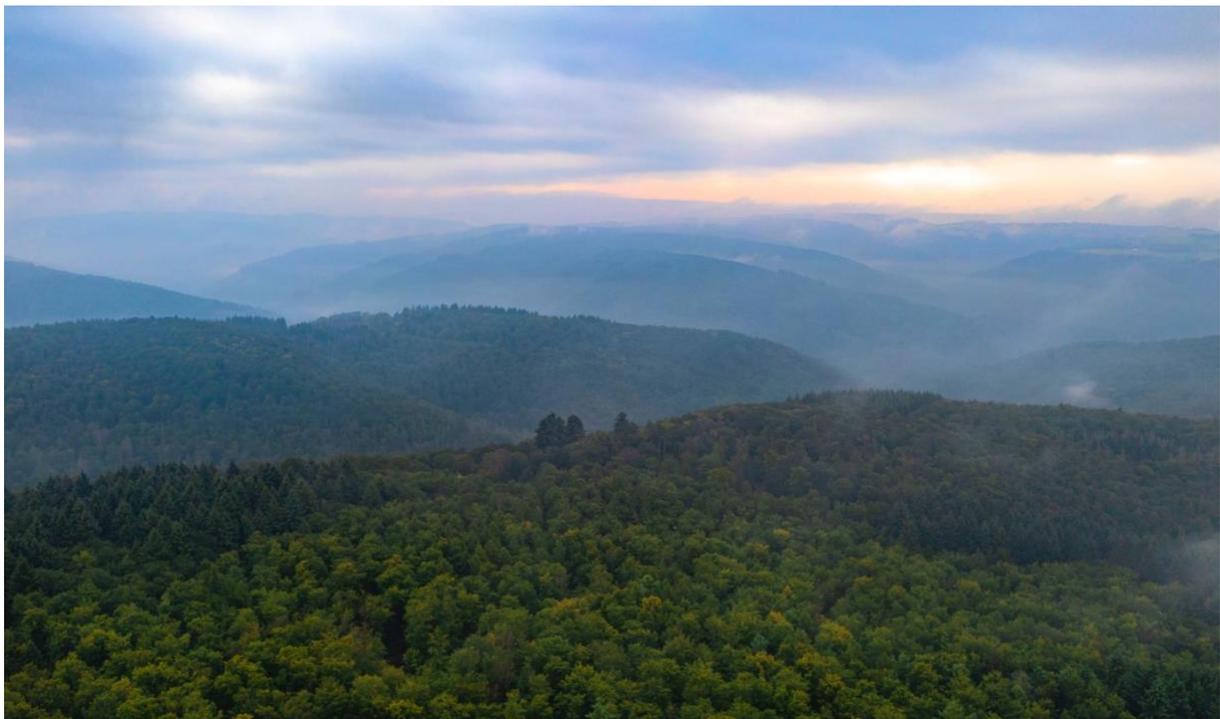


Foto: Wispertaunus, Daniel Rosengren – ZGF

Nico Eidenmüller

Referent für Waldschutz – Referat Europa
Zoologische Gesellschaft Frankfurt e.V.
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt
E-Mail: eidenmüller@zgf.de
Tel: 0175 - 909 488 0



Hintergrund

Naturwälder leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Artenvielfalt und Minderung des Klimawandels. Sie dienen als Erholungsräume uns Menschen und liefern wertvolle Erkenntnisse für die Wissenschaft sowie die naturnahe Waldbewirtschaftung. In Deutschland sind derzeit lediglich 3,1 Prozent der Wälder ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt setzt sich daher für mehr Wildnis und Naturwälder in Deutschland ein.

Mit 21.836 Hektar ohne Autobahnen und Bundesstraßen befindet sich im Rheingau-Taunus der größte unzerschnittene Waldkomplex in Hessen, der sich auf Rheinland-Pfälzischer Seite weiter fortsetzt. Die Mittelgebirgslandschaft wird dominiert von artenreichen Buchen- und Eichenwäldern, die anteilig im Biodiversitäts-Hotspot Mittelrheintal liegen. Viele bedrohte Arten wie der Schwarzstorch, Bechsteinfledermaus, Wildkatze, Mittelspecht und Feuersalamander kommen hier vor.

In dieser vielschichtigen Waldlandschaft wurden bereits weite Teile der Staatswaldflächen, als sog. Naturwaldentwicklungsflächen (ehemals Kernflächen), dauerhaft aus der forstlichen Nutzung genommen. Die großflächigen Naturwaldentwicklungsflächen umfassen im Wispertaunus 1.088 Hektar und im benachbarten Kammerforst 565 Hektar, ergänzt durch kleinere Naturwälder in der Region.

Projektbeschreibung

Gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort plant die Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Wispertaunus“ die Naturwaldentwicklungsflächen im Staatswald freiwillig durch Flächen interessierter Waldeigentümerinnen und -eigentümer zu erweitern und miteinander zu vernetzen, um einen großen Naturwaldverbund im Rheingau-Taunus zu etablieren. Im Rahmen einer Vorstudie erarbeitete die ZGF dazu gemeinsam mit den Kommunen Geisenheim, Heidenrod und Lorch am Rhein in Abstimmung mit dem Forstamt Rüdesheim sog. Vorschlagsflächen für eine zukünftige Naturwaldentwicklung in den betreffenden Kommunalwäldern.

In der Planungsphase des Naturschutzgroßprojekts (2023-2026) wird mit den Waldeigentümerinnen und -eigentümern und der Forstverwaltung der genaue Flächenumfang und -abgrenzung sowie die Rahmenbedingungen zur Sicherung der Naturwälder abgestimmt. Projektziel ist die Naturwaldentwicklung auf 1.000 Hektar, um den Lebensraum walddtypischer Arten wie der Bechsteinfledermaus weiter aufzuwerten und dauerhaft zu sichern.

Das Erleben der Naturwaldflächen für Waldbesucher ist weiterhin möglich und soll durch die Erarbeitung eines Konzepts zur Besucherlenkung optimiert werden. Darüber hinaus wird u.a. mit der Jägerschaft ein Konzept zum Wildtiermanagement erarbeitet. Gemeinsam mit der Forstverwaltung werden im Wirtschaftswald Habitatbaumgruppen ausgewählt, um weitere Rückzugsräume für bedrohte Arten wie die Wildkatze schaffen. Zudem werden einzelne Bachabschnitte und Quellbereiche renaturiert, wovon z.B. Libellen wie die gestreifte Quelljungfer profitieren.

Die ZGF hat hierfür im Mai 2022 einen Förderantrag für ein Naturschutzgroßprojekt beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem hessischen Umweltministerium (HMUKLV) im Rahmen des Förderprogramms „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ gestellt. Das Projekt gliedert sich in eine Planungs- und Umsetzungsphase und läuft insgesamt 13 Jahre. In der rund 3-jährigen Planungsphase (Projekt I) werden die konkreten Rahmenbedingungen und Maßnahmen detailliert mit den betroffenen Akteuren abgestimmt und darauf aufbauend eine Förderkulisse festgelegt. Innerhalb dieser Förderkulisse werden die abgestimmten Maßnahmen in einer zehnjährigen Umsetzungsphase (Projekt II) durchgeführt.

Die Planungsphase wurde mit Start zum 1. Oktober 2023 von Bund und dem Land Hessen bewilligt und läuft bis 2026. Die anschließende Umsetzungsphase läuft planmäßig von 2027-2036.

An der Projektumsetzung vor Ort wird gemeinsam u. a. mit der Forst- und Naturschutzverwaltung, den beteiligten Waldeigentümerinnen und -eigentümern, der Jägerschaft, dem Tourismus und den betroffenen Behörden gearbeitet. Die Projektteilnahme ist freiwillig.